

Nr. V 3 Der junge Held I

Der verschmähte Held schläft mit dem Fräulein und
verläßt sie.

DVA Signatur:

DVldr. 60 A

Titel:

s.o.

Anfänge:

Het was een jonger Helt
Sijn hert was hem gestelt

Es war ein junger Heltt
Sein hercz war ihm gestelt

Inhalt:

- 1 Ein junger Held wirbt um eine schöne Jungfrau mit den Worten: ob sie nicht seine Liebste sein wolle, in seinem Herzen 'spanne sie die Krone.'
- 2 Die Jungfrau weist ihn ab, er solle das Freien lassen, denn es müsse ein anderer kommen, der sich ihrer erfreuen dürfe (er könne sie nicht erfreuen), er müsse 'niedriger bauen.'
- 3 Der Werber warnt die Jungfrau, sie solle nicht so hochmütig (so stolz) reden, es käme oft vor, daß hohe Berge zu Tal fielen und die Rosen der Reif verderbe.
- 4 Sie erwidert, sie sehe ihre Rosen auf grünen Struppen (Sträuchern) stehen, und wenn auch der Reif ihnen ihre Kraft nähme, sie werde sie nicht pflücken.
- 5 Nach einer Weile besinnt sie sich eines anderen und gibt dem Werben des jungen Mannes nach. (Aber ihre Freude dauert nicht lang.)
- 6 Der junge Mann fragt sie nach den Röslein, die er nicht pflücken durfte, und die nun verdorrt sind. Sie beklagt den Verlust von Reichtum und Ehre und bereut ihren Hochmut.
- 7 Sie bittet ihn, sie nicht zu verlassen. Er erklärt, sie habe seine Treue und Ehre nicht gewollt, nun mag er sie nicht mehr.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1590; 6 (*1) Beleg, auf niederländischen und niederdeutschen Drucken. Lied-und Stoffparallele:
s. DVldr. 60 B u. C.

Kommentar:

Das merkwürdige bei der enge Verbundenheit der zwei Lieder V 3 und V 4 ist die Zeitlücke dazwischen: es läßt sich weder eine strikte Trennung noch eine echte textliche Verwandtschaft belegen.

Veröffentlichungen:

- Aelst, Außbund, S. 399-401, Nr. 189.
*DVldr. III, S. 141-53, Nr. 60 A.
*EB III, S. 462, Nr. 1654.
Uhland-de Bouck, S. 23--24, Nr. 38.
*van Duyse I, S. 161-63, Nr. 26.

Themen:

1 VERSION:

TU: 110.3.a, 910.4, 445, 410.1, 110.b, (115), 445,
590 + 245.a, 125.2.a
DP: L

Beispiel:

ohne Titel

- 1 YDt was ein yunger Heldt,
syn Herte was em gestelt,
vp ein Junckfröuwlin schone,
Godt gröste yuw Junckfrouw fyn,
gy staht im Hertem myn,
Inth Herte span gy de Krone.
- 2 Junck heldt, lath dat fry stahn,
ydt ys vor yuw nicht gedän,
gy köndt my nicht erfröuwen,
ein ander moth dat syn,
de sick erfröuwet myn,
gy möth wat syder buwen.
- 3 Junckfrouw spreket nicht so stoldt,
ydt kümpt wol mennichfolt,
dat hoge Berge dalen,
all stahn yuw Rosen hyr,
de Ryp kan kamen schyr,
vorderuen se allthomal.

- 4 Myn röseken sehe ich stahn,
se stahn sehr wolgedahn,
se stahn yp grönen strüken,
all quem de Ryp in einer Nacht,
ynd nem ock all er Krafft,
nochtans schöl gy se nicht plücken.
- 5 Junckfrouw syd wolgemodt,
Heren hülde synt gudt,
ein Bade hefft se gekregen,
Myn allerleueste Leeff,
wethe gy wat Godt beleefft,
vorhöget yuw doch thodegen.
- 6 Ein weinich tydt na dem,
hefft men se truren sehen,
se hefft consent gegeuen,
in er Leues armen blanck,
lach se ein tydt nicht lang,
süß möst se trurich leeuen.

- 7 Nu segge my Junckfrouw fyn,
wor nu dyn r^eselin syn,
de ick nicht m^este pl^ecken,
Tho nicht synt se gebracht,
vordorret mit gantzer macht,
nu stahn se vp d^erren str^ecken.
- 8 Myn Rykedohm vnd Ehr,
hebb ick ber^ewet sehr,
Leeff wil gy my nicht vorlaten,
ein wort hebb ick gesecht,
dat my in schaden bracht,
Leeff wat kant yuw baten.
- 9 Junckfrouw spreket nicht so stoldt,
wente homodt mannichfoldt,
wert dick wyls wol gewraken,
ick bodt yuw tr^ew vnde Ehr,
do d^echtet yuw vnmehr,
nu ysset vp yuw geraken.
- 10 Hertleeff, ydt ys nicht myn schuldt,
nu hebbe mit my gedult,
vorschonet my nu thon Ehren,
ick was noch Junck vnd schlicht,
vorstundt de sake nicht recht,
des trurt myn Herte sehre.
- 11 Hedde gy ydt vorst^ean in gudt,
do ick yuw tr^ew anbodt,
so hedde gy my gekregen,
nu ys dat nicht gescheen,
nu leeue gy int vordreet,
nu ysset my nicht gelegen.
- 12 Dyth Leedtlin ys gedicht,
van einem Helde gestifft,
Tho ehren einer Junckfrouw schone,
de geleefft vp recht,
vp en se achtet nicht,
thobraken ys er de Krone.